

NORDRHEIN-WESTFALEN

**Statt Bettensälen
Schlafräume mit
höchstens sechs Betten**

Mit einem Kostenaufwand von etwa 7 Millionen DM will der Landschaftsverband Westfalen-Lippe bis Ende 1980 in den fünfzehn Landeskrankenhäusern und psychiatrischen Kliniken die letzten noch vorhandenen Bettensäle auflösen. Es soll dann nur noch Schlafräume mit jeweils höchstens sechs Betten geben.

Der Landschaftsverband erinnerte jetzt daran, daß es bei Ende des Zweiten Weltkrieges in seinen Krankenhäusern noch Säle mit 40 und mehr Betten gegeben habe. Heute müssen von insgesamt 8000 Patienten in den Landeskrankenhäusern nur noch etwa 1100 in Zimmern mit mehr als sechs Betten schlafen. Es gibt jedoch nur noch wenige Räume, die bis zu höchstens 10 Betten haben. Bis Ende nächsten Jahres werden auch sie in kleinere Zimmer unterteilt sein. LV-WL

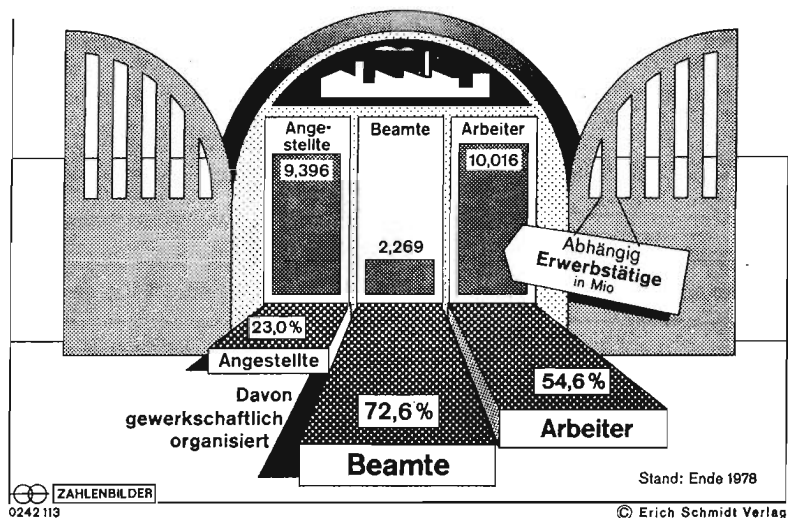
**Kindersterblichkeit
zurückgegangen**

Nach Ermittlungen des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik ist die Säuglingssterblichkeit (Sterbefälle bei Kindern unter einem Jahr, bezogen auf 1000 Lebendgeborene) in den Jahren von 1968 bis 1978 um ein Drittel zurückgegangen, und zwar bei Jungen von 27,5 auf 18,1 und bei Mädchen von 20,5 auf 14,0. Auch bei Kleinkindern bis zu fünf Jahren war im Berichtszeitraum ein deutlicher Rückgang der Sterblichkeit zu verzeichnen. LDS

**Landesfachbeirat für
Gesundheitserziehung**

Unter Berufung auf das Gesetz über die Vereinheitlichung des Gesundheitswesens vom 3. Juli

**Gewerkschaftlicher Organisationsgrad
der „Arbeitnehmer“
in der Bundesrepublik Deutschland**



Ende vergangenen Jahres waren von den rund 21,7 Millionen Arbeitnehmern in der Bundesrepublik Deutschland knapp 43 Prozent gewerkschaftlich organisiert. Nach Angaben des Instituts der deutschen Wirtschaft (iw), Köln, wiesen die Beamten mit einem Anteil von 72,6 Prozent den höchsten Organisationsgrad auf. Von den Arbeitern gehörte gut die Hälfte (54,6 Prozent), von den Angestellten nur knapp ein Viertel (23 Prozent) einer Gewerkschaft an. Die Arbeiter stellten mit 5,5 Millionen die meisten Gewerkschaftsmitglieder. Von den insgesamt 9,4 Millionen Angestellten hatten sich nur rund 2,2 Millionen und von den 2,3 Millionen Beamten mehr als 1,6 Millionen einer Gewerkschaft angeschlossen. Das größte Gewicht unter den Gewerkschaftsbündeln hat der DGB mit seinen 17 angeschlossenen Einzelgewerkschaften; er zählte Ende 1978 rund 7,75 Millionen Mitglieder. Mit knapp 801 000 Mitgliedern folgte der Deutsche Beamtenbund vor der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft (479 000 Mitglieder) und dem Christlichen Gewerkschaftsbund (249 000 Mitglieder) „Zahlenbilder“

1934 und eine entsprechende Durchführungsverordnung aus dem Jahre 1935 (die hier genannten beiden Jahreszahlen sind kein Druckfehler!) hat das nordrhein-westfälische Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales kürzlich die Bildung eines Landesfachbeirates für Gesundheitserziehung verkündet. Zu seinen Aufgaben zählen

- gesundheitliche Aufklärung, Gesundheitserziehung und -bildung im Rahmen der Gesundheitsvorsorge zu intensivieren;
- die vorhandenen Aktivitäten zu koordinieren;

- die Kooperation aller an der Gesundheitserziehung beteiligten Institutionen zu verbessern;

- das mit der Durchführung praktischer Gesundheitserziehung im Lande beauftragte „Institut für Dokumentation und öffentliches Gesundheitswesen - idis“ in Bielefeld bei der Planung und Umsetzung gesundheitserzieherischer Maßnahmen zu unterstützen.

In den Beirat sollen sachkundige Einzelpersonlichkeiten sowie Vertreter von zwölf namentlich aufgeführten Institutionen - darunter auch Krankenkassen und die Ärztekammern - berufen werden. DÄ-WL